

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0,85 M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerfrische Buchdruckerei, Koblentz.

Geschäftsstelle in Nebra: Franz Krammann Weich, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22392

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamtell 16 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparcasse Nebra — Bankverein Aternen.

Nr 16

Sonnabend, den 26. Februar 1927.

40. Jahrgang.

Drohung nach Moskau.

Am Neujahrsempfang 1899 äußerte der damalige Kaiser der Franzosen, Napoleon III., zu dem österreichischen Gesandten, er bedauere, feststellen zu müssen, daß die Beziehungen zwischen Österreich und Frankreich nicht die besten seien; ein paar Monate später war der Krieg da, der die Österreichische Monarchie löste.

Ähnlich laut eine Protokolle des englischen Außenministers Chamberlain, die jetzt dem russischen Geschäftsträger in London überreicht wurde: Die zwischen der englischen Regierung und der Regierung von Sowjetrußland bestehenden Beziehungen sind weiterhin notwendig in der Richtung der „Natur“. Ein derartiges Vorgehen bedeutet ja nicht immer gleich wie 1899 eine Kriegsdrohung, sondern es ist der Grad der Spannung, die zwischen London und Moskau besteht. Und dann folgt ein langes Verweilen über englisch-amerikanische Worte und Nebenwörter der Staatsmänner der Sowjetrepublik, angefangen beim Volkskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten, Tschitscherin, bis zum Vizekonsler Karachan in Peking, und die Beziehungen Chinas gegen England prüft. Dabei habe sich Moskau doch feierlich verpflichtet, weder Personen noch Körperlichkeiten, Agenturen oder sonstige Einrichtungen zu unterstützen, deren Ziel es ist, in irgendeinem Teil des britischen Reiches Unfriede zu verbreiten oder Unfrieden anzuzetteln, die Wohlmeinenden und Beamten der Sowjets sollten angezogen werden, sich danach zu richten. Aber, so lautet die englische Versicherung, — es hat sich niemand danach gerichtet! Die Sowjetrepublik liebt eben in der „Zukunft“ befangen, England treibe in Polen und den teilschischen Staaten, in Deutschland und allüberall in der Welt eine gegen Moskau gerichtete Politik, sei die Seele aller gegen die Sowjetrepublik gerichteten Komplotten, und das habe eine geradezu gefühlsmäßige Feindschaft der Sowjetbehörden erzeugt, die aber gänzlich grundlos sei.

Endlich kommt die Note auf die Hauptfrage, auf den eigentlichen Grund zu ihrer Überzeugung, das sind natürlich die Verformungen in China, wo Moskau die Angriffe der Stankommarie geradezu ermutigt und unterstützt. Das habe ja auch Saragat ganz offen zugegeben. Sie wird die Frage aus dem Saal gelassen. Die schwere Bedrängnis, in der sich die englische Stellung in Schanghai befindet, rechtfertigt, vom englischen Standpunkt aus gesehen — denn auch diesen schweren Verlust, keine Kontroverse mehr darüber, und Moskau solle nicht denken, daß England diese Umtriebe nicht kenne, wenn bisher dazu geschwiegen wurde. Die Note spricht von „beispielloser Beziehungen“ zwischen den beiden Ländern, erklärt, daß es „Grenzen gibt“, und droht schließlich — allerdings erst bei Fortsetzung dieser „beispielloser Beziehungen“ — mit der Aufhebung des englisch-russischen Handelsabkommens und eventuell auch der diplomatischen Beziehungen.

Zu dieser Note sagt eine Londoner Zeitung, die „Times“, es sei zuviel, wenn man erwarde, daß die den gemäßigten Engländern vorzuziehen werden, daß sie sich zu einem für England diplomatisch sehr ungünstigen Augenblick herauskommen. Der gleiche Ansicht ist man in Paris; denn — was soll geschehen? Die beiden englischen Drohungen, die geradezu ultimativ ausfallen, werden von Moskau aufsehend, aber sehr ruhig aufgenommen worden; denn die englische Stellung auf dem russischen Markt würde sofort durch Deutschland und Amerika ersetzt werden können; und der Abschluß der diplomatischen Beziehungen — daraus werde sich die Sowjetregierung erst recht nichts machen. Gibt es doch auch jetzt nur einen Geschäftsträger Moskaus in London, jene Beziehungen sind bisher ziemlich loyaler Natur geblieben. Es fehlt also die Macht, die hinter den englischen Drohungen steht und erst Einbruch auf die Sowjetregierung machen könnte. Nach den Erfahrungen, die die englische Invasion nach Rußland hinein 1919 gemacht hat, würde man sich dem jetzt konsolidierten Staat gegenüber vor allem kriegerischen Vorgehen doch wohl hüten. Selbst, man hat sich in England sehr, sehr viel gefallen lassen von Moskau her; und die Sowjetregierung wird wohl mit einer Gegenseite aufwarten.

Ein englischer Kreuzer nach Nicaragua

Große Überwachung in Amerika. Der Ämtliche englische Konsulatsdienst teilt mit, die englische Regierung hat einen Kreuzer nach Nicaragua entsandt, der im Besitz den Schutz der britischen Staatsangehörigen übernehmen soll. Dieser Schritt erfolgte, weil der britische Geschäftsträger in Managua gemeldet hatte, daß die Vereinigten Staaten nach der Erklärung ihres Gesandten in Managua nicht in der Lage seien, die Sicherheit britischer Staatsangehöriger in jenseitiger neuer Unruhen und Streifenkämpfe zu gewährleisten, und daß seine Marineposten der Vereinigten Staaten nach Leon, Granada oder Matagalpa entsandt werden. Die englische Regierung hat Washington von ihrem Schritt in Kenntnis gesetzt und ihren Dank für den kühnen Schritt der britischen Konsulatsangehörigen ausgesprochen.

Der englische Schritt hat in Washington die allergrößte Aufmerksamkeit hervorgerufen. Die amerikanischen

Regierung hatte mit derartigen englischen Schritten ganz augenscheinlich nicht geredet. Staatssekretär Kellogg erklärte, Amerika habe alles getan, um auch das englische Eigentum zu schützen. Washingtoner Kreise sprechen es offen aus, daß der Schritt Englands „allerernte Komplikation“ möglich mache.

Der amerikanische Admiral Eastman hat Kämpfe zwischen Liberalen und Konserverativen innerhalb einer bestimmten Entfernung von den Standorten der amerikanischen Marineposten unterlag.

Bedrohender Rücktritt Kelloggs.

Nach New Yorker Pressemitteilungen trägt sich Staatssekretär Kellogg mit Rücktrittsgedanken. Die „Associated Press“ berichtet dazu, daß Staatssekretär Kellogg infolge seines Alters der war jenseitig Arbeit ist nicht mehr gewachsen. Der tatsächliche Grund dürfte aber in der heftigen Kritik zu suchen sein, der Kellogg wegen der von ihm in Mittelamerika betriebenen Politik und wegen des Scheiterns des Vorstufungsvorlages ausgesetzt ist. Amerikanische Kreise nennen als Nachfolger in erster Linie Houghton, den amerikanischen Botschafter in London.

Neue Verfassungen im besetzten Gebiet.

Zwei deutsche Arbeiter festgenommen. Von der französischen Gendarmerie wurden zwei Arbeiter aus Gernersheim in ihrer Wohnung verhaftet. Die beiden hatten am vergangenen Sonntag in der Wirtshaus „Zum Lamm“ an einem Vergnügen teilgenommen, auf dem es zu einer Rauferei mit einem Arbeiter und einem als gewalttätig bekannten Sergeanten eines französischen Infanterieregiments gekommen war.

Zu der Verhaftung der beiden deutschen Gendarmeriebesitzer von Linden und Steinfeld veröffentlichte das aus der Redaktion des „Volksboten“ in Mainz, die aus autoritativer Quelle stammen soll. Danach sind die beiden Chefs der deutschen Gendarmerie wegen Vergehens gegen die Bestimmungen der Interalliierten Rheinlandkommission verhaftet worden. Sie hätten vor einiger Zeit ohne greifbaren Grund ein Mitglied der Befehlungsbehörden in Zivil, das im Verzuge seines ordnungsmäßigen Passes war, festgenommen.

20% Mieterhöhung für 1927.

Je 10% am 1. April und 1. Oktober.

Das Reichsministerium hat folgenden amtlich veröffentlichten Beschluß gefaßt: Durch das Gesetz über den Goldentwertungsausgleich ist bebauten Grundstücken vom 1. Juni 1926 war die gesetzliche Miete bis zum 31. März 1927 auf 100% der Friedensmiete begrenzt. Nach § 3 dieses Gesetzes setzt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates die Mindesthöhe der gesetzlichen Miete im Reich einheitlich fest. In Anwendung dieser Bestimmung hat das Reichsministerium in seiner Sitzung vom 23. Februar den Entwurf einer Verordnung zugestimmt, wonach die gesetzliche Miete vom 1. April 1927 ab um 10% und vom 1. Oktober 1927 ab um weitere 10% erhöht wird. Die Verordnung geht sofort dem Reichsrat zu.

Von Regierungseite wird die Erhöhung der Miete damit begründet, daß sie einmal aus allgemeinen sozialen und wirtschaftlichen Gründen notwendig gewesen sei und außerdem eine Angleichung der Mieten in den alten Wohnhäusern mit den Mietjagen in sogenannten Neubauwohnungen angestrebt werden müsse. Damit soll nicht gesagt werden, daß die Reichsregierung die jetzigen Neubauwohnungen als unüberlegbare Norm zu betrachten gewillt sei. Es werde vielmehr der Versuch gemacht werden, diese Neubauwohnungen zu senken und die Wohnmieten in beiden Häusergruppen einander anzuleichen. Wenn das Kabinett sich gleichzeitig dazu entschlossen habe, auch eine weitere zehnprozentige Erhöhung für den 1. Oktober d. J. mitzubestimmen, so seien hierfür in erster Linie wirtschaftliche Gründe maßgebend gewesen, da die Wirtschaft, die jetzt vor neuen Tarifverhandlungen steht, wissen müsse, welche Summen im Laufe des Jahres für etwaige neue Lohnvereinbarungen zur Verfügung gestellt werden könnten. Gleichzeitig soll mit der Erhöhung der Miete im Oktober die im Januar 1928 eintretende Zinserhöhung der Hypothekenzinsen ausgleichend werden. Weitere Mieterhöhungen sollen bis zum April 1928 nicht erfolgen.

Der Generalfreist in Schanghai beendet.

Über 60 Hinrichtungen vollzogen.

Der Generalfreist in Schanghai ist beendet. Die internationalen Mächte nehmen indessen eine dauernde Verfestigung ihrer Land- und Seestreitkräfte vor. Unter anderem ist die amerikanische Flotte vor Schanghai wieder um vier Zerstörer vermehrt worden.

Der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ in Schanghai meldet, daß die Chinesische Handelsflotte, die Vereinigung der Seantiers und andere öffentliche Körperschaften in Schanghai öffentlich gegen das brutale Vorgehen des Kommandanten der amerikanischen Flotte haben. Dieser habe insgesamt über 60 Arbeiter und Studentenführer hingerichtet lassen, darunter einen sechsjährigen Knaben. Infolge der Entziehung der Bevölkerung sind die zur Schau gehaltenen abgebliebenen

spiose entfernt worden, auch die öffentlichen Hinrichtungen wurden eingestellt, es heißt jedoch, daß die Hinrichtungen hinter der Mauer des militärischen Hauptquartiers fortgesetzt würden.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Arbeitszeitverordnung. Die Reichsregierung hat nunmehr den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Arbeitszeitverordnung (Arbeitszeitgesetz) dem Reichstag vorgelegt. Inhaltlich bringt der Gesetzesentwurf eine Stärkung der Arbeitszeitverordnung in denjenigen Punkten, die besonders zu klagen über zu lange Arbeitszeit Anlass gegeben haben. Zu Paragraph 6 der Arbeitszeitverordnung wird vorgeschrieben, daß nach Wegfall eines Tarifvertrages die Behörde noch während dreier Monate eine längere Arbeitszeit genehmigen kann, als sie nach dem Tarifvertrag zulässig war. Ferner wird für behördlich zugelassene Mehrarbeit von Arbeitern ein angemessener Lohnzuschlag vorgeschrieben. Eine Änderung des Paragraphen 9 macht die Verlängerung der Arbeitszeit über zehn Stunden hinaus von einer behördlichen Genehmigung abhängig, während bisher dem Gemessen der Beteiligten nach dieser Richtung freier Spielraum gelassen war. Die wichtigsten der im Entwurf vorgesehenen Änderungen ist wohl die Aufhebung der Bestimmung der Arbeitszeitverordnung, die eine an sich ungeschickliche, aber von den Arbeitnehmern freiwillig geleistete Mehrarbeit unter gewissen Voraussetzungen für straflos erklärt.

Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes.

Das Reichsministerium hat den Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes veröffentlicht. Der Entwurf stellt die Berufsausbildung denjenigen, und zwar aller Jugendlichen mit Ausnahme derjenigen, die in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Es handelt sich um ein Rahmengesetz; vorgelesen ist weitgehend berufständliche Selbstverwaltung auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Arbeitnehmer und der Arbeitnehmer. Neue Behörden zu schaffen, ist nicht beabsichtigt, die Regelung soll erfolgen im Anschluß an die schon bestehenden gesetzlichen Bestimmungen von Handel, Industrie und Handwerk.

Die französischen Truppen im Saargebiet.

Der beim Völkerbundsekretariat eingetragene Bericht der Regierungskommission des Saargebietes über die Frage der französischen Truppenbesetzung, der in der Märztagung des Rates zur Verhandlung stehen wird, enthält folgenden Kompromißvorschlag: Die französischen Truppen werden offiziell das Saargebiet verlassen, aber 800 Mann zur Sicherung des Durchgangsverkehrs der Truppen aus dem besetzten deutschen Gebiet im Saargebiet zur Verfügung einer zu schaffenden Eisenbahngesellschaft müssen zurückbleiben. Diese 800 Mann würden jedoch als internationale Polizeitruppe organisiert und uniformiert werden. Außerdem könnte die Regierungskommission französischen Truppen im Notfall zurückrufen. Dieser Antrag ist mit vier Stimmen von der Regierungskommission angenommen worden.

Schule und Kirche nach Art. 149 der Reichsverfassung.

Berlin. In einer programmatischen Erklärung zur Regelung der Beziehungen zwischen Kirche und Schule fordert der Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, das Organ der obersten Kirchenleitung in den älteren preussischen Provinzen, die Bildung von Beiräten beim Evangelischen Oberkirchenrat (Zentralkirchenrat) und bei den katholischen (Provincialkirchenräte) unter dem Vorsitz des Generaloberkirchenrats, in denen die Religionslehrer in einer ihrer Bedeutung entsprechenden Verhältnis vertreten sind. Die Arbeit dieser Beiräte, denen die Förderung der religiösen Unterweisung der Jugend in Kirche und Schule obliegt, soll maßgebend sein, daß die Kirche in dem staatlichen Charakter der Schule die den deutschen Verhältnissen entsprechende Stellung in der Aufhebung der früheren unzulässigen Schulform eine folgerichtige Entwicklungslinie im Übergang der deutschen Schule erfüllt. Eine Verbindung der Schule mit der Kirche ist gemäß Art. 149 der Reichsverfassung von dem Reichsminister für den öffentlichen Unterricht an den Grundgesetzen der Religionsgemeinschaften zu erfüllen. Die Gewähr für diese Übereinstimmung ist vor allem in inneren Willkürmaßnahmen zu suchen. Die notwendigen äußeren Willkürmaßnahmen, die für Kirche und Schule gemacht werden, doch wieder der allgemeinen Volkswirtschaft zulässig. Das geht vor allem für die Marineausgaben. Diese Staatsgelder fließen nicht nur den Kirchen und ihren Täuflingen sondern auch der allgemeinen Volkswirtschaft zu. Gerade diese Industrie für Geist und seine Mechanismen. Gerade diese

Dr. Geßler über den Marineentwurf.

Berlin. Im Hausparlament des Reichstages betonte Reichswehrminister Dr. Geßler, daß ein großer Teil der Aufwendungen, die für Meer- und Marine gemacht werden, doch wieder der allgemeinen Volkswirtschaft zulässig. Das geht vor allem für die Marineausgaben. Diese Staatsgelder fließen nicht nur den Kirchen und ihren Täuflingen sondern auch der allgemeinen Volkswirtschaft zu. Gerade diese Industrie für Geist und seine Mechanismen. Gerade diese

Österreichs Unglück beim Baumfällen.
Ein folgenschweres Unglück ereignete sich beim Fällen einer großen Eiche in Wien. Der Baum stürzte vorzeitig und tötete fünf Personen unter sich. Der Erwerbslose Max Jakob war sofort tot. Die anderen vier erlitten schwere Verletzungen und müssen ins Krankenhaus nach Kallenberg gebracht werden. Einer der Verletzten, der Arbeiter Düring, ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand der drei anderen Schwerverletzten ist sehr ernst.

Dunne Tageschronik

Genötv. Hier der k. k. Kaiserin Elisabeth ereignete sich zwei tödliche Mordfälle. Der Arbeiter Joseph Schickler geriet in die Selbstbahn. Er wurde der Kopf glatt abgetrennt. Ein anderer Bergmann geriet in der Grube unter herabfallendes Gestein und war sofort tot.

Paris. In der Nähe von Fontaine geriet in einem Zigeunerwagen Brand. Der Wagen fuhr sofort in hellen Flammen und fünf Zigeuner kamen in Feuer um.

Warschau. In Groß-Polen bei Graubitz hat der Sohn des polnischen Landbesitzers seine aus sechs Säulen bestehende Familie mit der Axt ermordet. Die Motive der Tat waren Schandtat und Familienfeindlichkeit.

Wien. Wie aus Moskau gemeldet wird, ereignete sich an der Murmansk eine Zugunfall, bei dem zwei Personen getötet und acht verletzt wurden.

Schweden. Hier erkrankte Selbstmörder bei einem Aufbruch in der Arktis. Einziges Boot verlor. Die Besatzung von einer Million Kronen Wert. Zwischen Krageröd und Ventspors in Schweden sind neue Diamantfelder in einer Ausdehnung von 40 englischen Meilen (rund 65 Kilometer) entdeckt worden.

Reichszankler a. D. Luder in Schweden.



Der frühere Reichszankler Dr. H. Luder (Mitte), der sich zurzeit auf einer Nordreise befindet, bei einem Geschäftsfest des Stockholmer Sachstifts, in weit Stockholm.

Strafgericht einer 80jährigen Mörderin.

Hinmord zum Tode verurteilt.
Dieser Tage wird in Warschau an der achtzigjährigen Hausmörderin Savina Jlonka das Todesurteil durch den Strafrichter vollzogen werden. Die Jlonka hat durch Raubmord gemeinsam mit ihrem Mann in Polen und in Frankreich verübt. Sie war eine Frau von besonderer Schicklichkeit, und ludte ihre Opfer auf offene Felder. Dann erstickte ihr Mann, der dem Opfer den Todeskopf gab und Geld und Verkleidung an sich nahm. Die Jlonka war bereits zum fünften Male zum Tode verurteilt. Ihr Mann wurde im Vorjahr in Wlita hingerichtet. Die Raubmörderin verurteilt während der Haft des älteren Selbstmörder. Sie hat u. a. achtundzwanzig große Ägel, drei Eispföbel und zahlreiche Glasgefäße verurteilt.

Strenger Frost in Westpreußen.

Die Weichsel zugefroren.
Der außerordentlich starke Frost der letzten Tage hat zu einer Vereisung der Weichsel und zu einer Unterbrechung des Schiffverkehrs und Fährverkehrs geführt. Die Eisbrücker des Hafensamstages sind nicht in der Lage, hinführend zu gehen, da sie zum Teil selbst in der Weichsel vorüberkommen können. Der Autobusverkehr zwischen Marienburg und Wehrer sowie Danzig ruht völlig. Der starke Frost hat die ganze Provinz Nacht zuzufrieren lassen, so daß eine Einfahrt in die Nacht unmöglich ist. Auch an der Weichsel stürzte ich durch das Wetter der letzten Tage erheblicher Schaden angerichtet worden. Die Schiffahrt ist bis zu den Eisbahnhöfen in Folge des Sturmes überhört worden.

Es geht bergauf!

Surrall! Es geht wieder bergauf! — Na, ja, ja! Wunderlich auch nur, aber nicht, daß ich hier Surrall leide... und im Zimmer umherberge... und die Fenster aufreize... I Komme einmal mit mir hinaus — lo mitten in die Sonne... Merzt ihrs —? Merzt ihrs, wie es schon — ganz leise noch, aber doch schon — warm auf dem Rücken herumtaffelt: die erste, vorläufige Sonnenswärme, die jagt ihr so was von dem Frühling entgegen... munter und auch mit leuchtenden Augen ins Ohr flüstert „es geht wieder bergauf!“

Ah, nun macht ihr wieder die verdorrten Geleider und werft unwillig mit der Hand: „Humbug! Humbug!...“ Jetzt kommt er erst, der Winter! Das sind ja alles Frazen!

Jetzt kommt er erst... Und wenn! Aber es geht doch wieder bergauf!... Die Finger in die Höhe und an ihnen abgefaßt! — Februar... März... Der April mühen wir schon keine bekannten Aprilscherze lassen: mal Regen, mal Sonnenschein, mal Hagel, mal Schnee und Frost... Aber im April kommen schon immer häufiger, immer dichter hintereinander jene Tage, an denen wir den

Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt Maggi's Würze.

Nicht überflüssig! Wenige Tropfen genügen, da sehr ausgiebig. Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu DM 6.50.

schweren Wintermantel pudend aufstößen, ihn wohl gar ganz zu Hause lassen... immer häufiger! — Februar — März — Surrall! Es geht bergauf!

Was es denn soll, dieses Geleidre und Getanz? Was denn da groß dabei ist, wenn es nun wirklich „bergauf“ geht? Reht mal auf! Reht kann auch stillstehen... Und nun wollen wir wieder rechnen und zählen: Kohlen — weniger! Beleuchtung — weniger! Kälte, Kälte und die brüdenen trüben Tage — o, viel weniger! Schnupfen, Husten, Grippe und alle ihre lieben Verwandten fühlen sich unbehaglich im Sonnenhain und verduften, still und faullos. Die trüben und verzagerten grauen Himmel, welche in dem immer kürzer werdenden Tagen die Welt und Luft, kumpfen, so schnell zusammen wie der genaugem bekannte Suppenlöffel im Silberbuch... was sollen sie sich denn jetzt nähren? Sie verlaßens noch eine Zeitlang mit dem grauen Gespenst der Arbeitslosigkeit, aber es gelangt ihnen nicht mehr recht, denn ein verrücktes, aber es gelangt nicht, daß, wenn es „wieder bergauf“ geht, es mit dem grauen Gespenst herab gehen muß. Heißt: daß viel Tausende von uns Arbeit und damit Brot in die Knochen und „Marr“ in die Taillen bekommen... Surrall! Es geht wieder bergauf! — Was?? Ihr macht noch immer grämliche Geleider? — Reht für Reht! Ihr den nicht, daß, wenn wir in mit Kochtöpfen und „Menschen“ und „Aber“ an! Was, los! Verwirrt euch mal! Zum Anderen-Wiese-Eigen ist noch immer Zeit genug, wenn auch das schon ein schöner Ansehenswert ist. Nellen wir doch mal was Neues verüben! Mal vorwärts und haur zurück! Iagt auf unter — dem minderen Winterweg, nicht gerade schöner gemordern — „Marrs-Wanderstube“! — „Eilen-tium“! Alle im Chor und Iagt fröhlich mitdröhler! — Surrall-hab-ab! — Es — geht — wieder — bergauf! Surrall-hab-ab!

Wollen wir mal anders nun versuchen, so etwa: daß wir uns legen, nur los, es wird schon kliefachen! Reht mal auf, dann gehts auch! (Aber nicht schlief!) — Na nun sagst ihr schon wieder mit Kopfschütteln und „Menschen“ und „Aber“ an! Was, los! Verwirrt euch mal! Zum Anderen-Wiese-Eigen ist noch immer Zeit genug, wenn auch das schon ein schöner Ansehenswert ist. Nellen wir doch mal was Neues verüben! Mal vorwärts und haur zurück! Iagt auf unter — dem minderen Winterweg, nicht gerade schöner gemordern — „Marrs-Wanderstube“! — „Eilen-tium“! Alle im Chor und Iagt fröhlich mitdröhler! — Surrall-hab-ab! — Es — geht — wieder — bergauf! Surrall-hab-ab!

Wollen wir mal anders nun versuchen, so etwa: daß wir uns legen, nur los, es wird schon kliefachen! Reht mal auf, dann gehts auch! (Aber nicht schlief!) — Na nun sagst ihr schon wieder mit Kopfschütteln und „Menschen“ und „Aber“ an! Was, los! Verwirrt euch mal! Zum Anderen-Wiese-Eigen ist noch immer Zeit genug, wenn auch das schon ein schöner Ansehenswert ist. Nellen wir doch mal was Neues verüben! Mal vorwärts und haur zurück! Iagt auf unter — dem minderen Winterweg, nicht gerade schöner gemordern — „Marrs-Wanderstube“! — „Eilen-tium“! Alle im Chor und Iagt fröhlich mitdröhler! — Surrall-hab-ab! — Es — geht — wieder — bergauf! Surrall-hab-ab!

Börse und Handel.

Anteilige Berliner Aktienkurse vom 21. Februar.
* Rohstoffkurse. (Neben den im Vorbericht mitgeteilten werden hier die Kurse von den kleinen Wertpapieren, die sich bezüglich der Sorten noch wenig zu bewegen hat, aber die teilsweise noch unterbrochene Schlichtung wieder in Gang bringen dürfte, waren ein schöner Ansehenswert ist. Nellen wir doch mal was Neues verüben! Mal vorwärts und haur zurück! Iagt auf unter — dem minderen Winterweg, nicht gerade schöner gemordern — „Marrs-Wanderstube“! — „Eilen-tium“! Alle im Chor und Iagt fröhlich mitdröhler! — Surrall-hab-ab! — Es — geht — wieder — bergauf! Surrall-hab-ab!

24	2	23
Weiz, märz	259-262	261-264
Wollf. I. Br.	15,7	15,7
Wollf. II. Br.	15,2	15,2
Wollf. III. Br.	15,2	15,2
Wollf. IV. Br.	15,2	15,2
Wollf. V. Br.	15,2	15,2
Wollf. VI. Br.	15,2	15,2
Wollf. VII. Br.	15,2	15,2
Wollf. VIII. Br.	15,2	15,2
Wollf. IX. Br.	15,2	15,2
Wollf. X. Br.	15,2	15,2
Wollf. XI. Br.	15,2	15,2
Wollf. XII. Br.	15,2	15,2
Wollf. XIII. Br.	15,2	15,2
Wollf. XIV. Br.	15,2	15,2
Wollf. XV. Br.	15,2	15,2
Wollf. XVI. Br.	15,2	15,2
Wollf. XVII. Br.	15,2	15,2
Wollf. XVIII. Br.	15,2	15,2
Wollf. XIX. Br.	15,2	15,2
Wollf. XX. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXI. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXII. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXIII. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXIV. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXV. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXVI. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXVII. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXVIII. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXIX. Br.	15,2	15,2
Wollf. XXX. Br.	15,2	15,2

* Getreidepreise für den Getreidehandel in Pf. pro Zent. Inländische Eier: Große, vollere, gekümmerte Inlandseier 14,50, frische Inlandseier über 55 Gramm 12, frische Inlandseier unter 55 Gramm 12, Inlandseier: Große Eier 14, normale Eier 9,75—11, kleine und Schmalzeier 8,50—9,50, Tendenz: Fla.
* Butterpreise im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde geben zu Käufers Käufen: 1. Qualität 185, 2. Qualität 172, ablaufende Sorten 156 Mart.
* Kartoffelpreise für den Getreidehandel märkischer Station. Amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin. Weiße Kartoffeln 3,80 bis 4,10 M., rote Kartoffeln 4,20—5 M., gelbliche Kartoffeln 4,70—5,20 M., Haber Kartoffeln 19 M., pro Stärkeprozent.

Verminliches.

— Drohendes Straßeneinsturmsbedenken in Groß-Berlin. Der Reichsbauplatz scheint Schreckliches bevorzusehen: es sollen von ungefahr 3000 Straßennamen, die es in Groß-Berlin gibt, etwa 2000 geändert werden müssen, weil sie nicht mehr zeitgemäß sind. Ein Straßennamenverzeichnis ist bereits am 1. März an alle Bürger zu prüfen und die richtigen Richtungen aufzuweisen. Wenn die Berliner wirklich die 2000 neuen oder geänderten Straßennamen kriegen sollten, werden selbst ihr Gegner sie aufs tiefste bedauern müssen, denn es wird sich dann kein Mehl mehr in Berlin zurechtfinden. Nichts ist, daß manches in der Berliner Straßennamenverzeichnis Änderungsbuch ist: es geht 3, 23, nicht gut an, daß jeder Berliner vorort sein „Berliner Straße“ hat und behält, so daß man sich jetzt, wo es ein Einheits-Berlin gibt, vor lauter „Berliner“ Straßen in Berlin nicht zurechtfinden kann. Auch daß man Straßennamen, die ebenfalls sind, ein bißchen verkürzen will, mal hinzugehen. Aber wos sehr weit darüber hinausgeht

— und es scheint vieles darüber hinausgehen zu sollen —, dürfte dem Abel sein. Der Mensch hat sich jedoch für verpflichtet, immer etwas Neues zu tun, selbst wenn nichts Gutes dabei herauskommt.

— Impfung gegen Grippe. Zu den vielen Impfungen, die es bereits gibt, scheint jetzt eine Schutzimpfung gegen Grippe hinzuzukommen. Ein Wiener Arzt teilt dieser Tage in einem öffentlichen Vortrage mit, daß ein neues Verfahren zur Bekämpfung der gefährlichen Grippe entdeckt worden ist, und daß man mit diesem Verfahren gute Erfolge erzielt habe. Es werden in Wien derzeit Serumimpfungen mit abgetötenen Erregern (?) vorgenommen, und es müße, soweit sich in der kurzen Zeit der Versuche im Herbst bereits haben lassen, gefast werden, daß diese Serumimpfungen aller Wahrscheinlichkeit nach das zuvunächstmittel gegen die Grippe darstellen. Zu dem wird man vielleicht gut tun, seine Hoffnungen und Erwartungen nicht aus „och zu spannen und in aller Ruhe abzuwarten, was nun folgen wird. Es werden jetzt alle paar Wochen neue Seilmethoden gegen alle erdichteten Krankheiten angepriesen und dann hört man kein Wort mehr davon. Auch in der Medizin kommt es viel weniger auf die Ziergeist als auf die Nichtigkeit an.

Spiel und Sport.

Sp. Das internationale Oerthepolyturnier vom 15. bis 18. April wird neben hiesigen Berliner Vereinen Klub aus Heidelberg, München, Köln, Essen, Hamburg und auch eine spanische Repräsentationsmannschaft unter den Teilnehmern haben.

Sp. 31 Fortbildungsausschüsse finden in diesem Jahr als Fortbildungsausschüsse der Deutschen Hochschule für Fortbildungsausschüsse statt, und zwar Lehrgänge für Ärzte, Lehrer, Jugendführer, allgemeiner Natur, ferner Lehrgänge für Frauen, für Schüler und Schulleitenden, Volkshilfslehrgänge, Lehrgänge für Fußball, Hockey, im Schwimmen, Rudern, Kanufahren.

Sp. Habermacher, Fröhlich (Magdeburg), Luder (Berlin) und Votte Lehmann (Dresden) haben zu den internationalen Schwimmwettkämpfen in Brüssel Teilgenommen erhalten.

Sp. Die fünf Flugwettkämpfer des Ostflugzeuges „Hörsing-Kohlend“ sind jetzt von der Federation Aeronautique Internationale als Weltrekorde anerkannt worden.

Sp. Wambö-Vacquehay Sieger im Dresdener Sechslagerrennen. Bei dem in Dresden zu Ende gegangenen Sechslagerrennen siegte das Team Wambö-Vacquehay mit 591 Punkten vor Ströhl-Miethe mit 400 Punkten. Eine Runde zurück endeten Bauer-Tieg mit 692 Punkten auf dem dritten Platz. Es folgten zwei Runden zurück von Kempen-Nielsen, mit 742 Punkten, Stupinski-Tunze mit 520 Punkten, Bongardt-Wehring mit 357 Punkten, drei Runden zurück, Felsa-Epplenbeck mit 248 Punkten. Vier Runden zurück Tröchel-Gömer mit 247 Punkten. In 145 Stunden wurden insgesamt 3859,440 Kilometer zurückgelegt.

Schlechte Geschäfte.



La France: Ich möchte bios wissen, wo ich dich noch rauswerfen soll!

Vorausichtliches Wetter.

Am 26. Februar: Abnehmend heiter und wolfig, weßlich der Eibe etwas Niederschläge, daß der selben vorwiegend trocken und Nachtfrost, tagsüber allgemein gelinderte Temperatur. Am 27.: Abnehmende Bewölkung, teilweise heiter, im Westen teilweise etwas Niederschläge, sonst ohne besondere Niederschläge, im allgemeinen wenig verändert, im O und SO allgemein Nachtfrost. Am 28.: Veränderlich, doch im allgemeinen zunehmende Bewölkung, vorwiegend trocken, nur im Westen etwas Regen, Temperatur wenig verändert, im S und O Deutschlands Nebel. Am 29.: Ziemlich wolfig, bis trüb, etwas Niederschläge, etwas wärmer.

Kirchliche Nachrichten.

Stomhi, den 27. Februar 1927.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Herr Pastor Sangguth.
Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst.
Solle: Bedrängte Glaubensgenossen in den östlichen Abtreuungsgebieten.
Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Freitag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Voranzeige.

Am Sonnabend gelangt im „Schühnhause“ der Film

Sprechende Hände

zur Vorführung. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärung für die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für 1926 und 1925/1926 und zur Abführung des Steuerabzuges vom Kapitalertrage.

Die Steuererklärungen für die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sind in der Zeit vom 1. März 1927 bis 15. März 1927 unter Beachtung der vorgeschriebenen Vorbrude wie folgt abzugeben:

- I. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet:
 - a) Für die Umsatzsteuer alle Steuerpflichtigen mit Ausnahme
 - b) der nicht buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, deren Gesamtumsatz einjähr. für etwa steuerfreien Umläufe im Kalenderjahr 1926 den Betrag von 10.000 RM. nicht übersteigt hat;
 - bb) der Straßenhändler, Wandergewerbetreibenden und der anderen Umsatzsteuerpflichtigen, die nach § 57 II. E. U. V. zu Anzahlungen und zur Führung des Umsatzsteuerbuchs verpflichtet sind.
- b) Für die Einkommensteuer
 1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Kalenderjahr 1926 den Betrag von 8.000 RM. übersteigt hat; Steuerpflichtige, die lediglich steuerabzugsfähige Einkünfte (Arbeitslohn oder Kapitalerträge) von nicht mehr als 9.200 RM. bezogen haben, brauchen eine Erklärung nicht abzugeben;
 2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.
- c) Für die Körperschaftsteuer
 1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften;
 2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts;
 3. steuerpflichtige Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens haben abzugeben eine Einkommenserklärung zur einseitigen Feststellung bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus

- a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung;
- b) einem Gewerbebetrieb, z. B. einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft;
- c) sonstiger selbständiger Berufstätigkeit, insbesondere aus der Ausübung eines freien Berufs;
- d) Vermietung und Verpachtung von unbeweglichem Vermögen, die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen.

- III. Die Erklärungen für die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sind
 - a) von den Pflichtigen, für die das Kalenderjahr maßgebend ist, für das **Kalenderjahr 1926**,
 - b) von buchführenden Pflichtigen, die regelmäßig Abschlässe machen und ihr Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres (1. Juli 1926 bis einschließl. 31. Dez. 1926) abgeschlossen haben, für das **Wirtschaftsjahr 1925/1926 oder 1926** abzugeben.
2. Pflichtige (insbesondere Landwirte), deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1927 beendet hat und die deshalb schon veranlagt worden sind, haben eine Steuererklärung nicht abzugeben.
3. Die Erklärungen sind für alle drei Steuerarten abzugeben:
 - a) von Steuerpflichtigen, die eine gewerbliche Tätigkeit einleiten oder Itterzeugung ausüben bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben wird. Bei mehreren Niederlassungen, Betriebs- oder Geschäftsstellen eines rechtlich in einer Hand befindlichen Unternehmens ist der Ort der Leitung des Unternehmens maßgebend. Bei mehreren

in der Hand einer Person vereinigten Unternehmen mit verschiedenen selbständigen Leitungen ist der Wohnort des Pflichtigen maßgebend;

b) von allen übrigen Steuerpflichtigen bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk ihr Wohnort oder gewöhnlicher Aufenthaltsort gelegen ist.

Ist im Inlande ein Betriebsort, ein Ort der Leitung, ein Wohnort oder gewöhnlicher Aufenthaltsort nicht vorhanden, sind die Erklärungen bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen händig vertreten oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird oder das Unternehmen seinen Sitz hat oder Vermögensgegenstände sich befinden.

IV. Die nach Ziffer 1 und 2 zur Abgabe einer Steuererklärung oder Einkommenserklärung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vorbrude nicht zugeandt wird; die übrigen Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

V. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verpasst, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

VI. Von folgenden in § 83 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 näher bezeichneten inländischen Kapitalerträgen hat der Schuldner bei Fälligkeit des Kapitalertrages 10 v. H. für Bestattung des Gläubigers einzuschalten und an das für ihn (den Schuldner) zuständige Finanzamt abzuführen:

1. Dividenden, Zinsen usw., welche entfallen auf Aktien, Rente usw., sowie auf Anteile an bergbauunternehmlichen Vereinigungen, welche die Rechte einer juristischen Person haben und an Genossenschaften, sofern bei letzteren die Zinsen je Mitglied und Jahr 10 RM. übersteigen;
2. Einkünfte aus der Beteiligung an einem Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter.
3. Zinsen aus Anteilen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Zeitschuldverschreibungen (Obligationen, Pfandbriefe usw.) ausgegeben sind, wenn die Eintragung in die öffentlichen Schuldbücher oder die Ausgabe von Zeitschuldverschreibungen nach Einföhrung der Rentenmark (15. 11. 1923) erfolgt ist, oder wenn es sich um wertbeständige Anteile (Brogens, Kalki, Kohlen usw. oder Goldanteile) handelt.

Zu den unter 3. bezeichneten Anteilen gehören auch die auf Reichsmark aufgewerteten Papiermarkenleihen und aufgewerteten Industrieobligationen.

Bei Abführung des einbehaltene Steuerabzuges an das Finanzamt hat der Schuldner eine Anzeige nach vorgeschriebenem Muster einzureichen. Vorbrude für diese Anzeigen sind bei der Finanzämtern erhältlich.

Spothekenzin- und sonstige Schuldzinsen, insbesondere Zinsen von Bank- und Sparkassenguthaben sowie Gewinne aus Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung unterliegen nicht dem Steuerabzug vom Kapitalertrag.

VII. Die Hinterziehung oder der Verfall einer Hinterziehung der Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer oder des Steuerabzuges vom Kapitalertrag sowie fahrlässige Vergehen gegen die Steuererlasse (Steuererfassung) werden bestraft.

Duerfurt, den 25. Februar 1927

Das Finanzamt.



Zur Einsegnung empfehle:
Kleiderstoffe, Anzugstoffe
Fertige Kleider
Fertige Anzüge
Wäsche
Friedrich Krey
 Inh.: Emil Krey

Aelteste reellste Bezugsquelle für
Neue Gänsefedern erster Hand!
 Alle Federn garantiert gewaschen und staubfrei. — Federn wie man sie von der Gans rupft mit allen Daunen p. Pfd. 2,50 Mk., beste 3,50 Mk. Pr. Halbdaunen p. Pfd. 5.—
 Dreiviertel Daunen Ia 6,75
 Welche zarte Volldaunen 9,75, 11.—
 Mittl. Hand ger. Federn m. Daunen 4.—, 5.—
 Beste zart und weich 6,20, 5,75 Mk.
 Rein weißer Daunenschleib 8,25, 7,50
 Versand gegen Nachnahme von 5 Pfund ab portofrei. Neidgehaltenes nehme auf meine Kosten zurück.

J. Graupe, Neu-Trebbin 173 (Oderbruch) Gegr. 1841

Mehrere eiserne Fahrzeuge
 mit eisernem Boden, mit Holzstuten gedeckt, flachgehend, geeignet für alle Transporte, besonders für Stein- und Zuckeladungen, event. Motoreinbau nach Wunsch, zu verkaufen. Anfragen erbiten

Gebrüder Elfring, Schiffswerft, Haren (Ems).

Gestern Abend 5 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden unser über alles geliebter Vater, der

Bäckermeister Paul Schwerdt
 im Alter von 57 Jahren.
 Er folgte unserer lieben Mutter nach kaum 3 Monaten im Tode nach.

In tiefer Trauer
Helene, Gretchen u. Arno Schwerdt
 als Kinder

Nebr. a. U., 25. Februar 1927.
 Beerdigung Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Holzverkauf
 Forstrevier Nebra.

Am Gashause zu Wippach, Montag, den 7. März 1927, gelangen aus den Abteilungen 8 (Woc) nachstehende **Nug- und Brennholz** meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

ca. 14 rm **Buchen-Nugrollen**, 2 m lang
 „ 120 „ **Buchen-Schichte**
 „ 6 „ **Buchen-Rollen**, 2 m lang
 „ 19 „ **Buchen-Knüttel**
 „ 500 „ **Buchen-Reißig II. Klasse**.

Zusammenkunft 10 Uhr vormittags.
 Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
 W i p p a c h, den 23. Februar 1927.

von **Heldorffsche Forstverwaltung**.

Nug- u. Brennholzverkauf

Aus dem Forstrevier **Zingst** kommen **Donnerstag**, den **3. März**, von **vormittags 10 1/2 Uhr** ab, nachstehende **Hölzer** zum Verkauf:

Eiche N 17 Stück mit ca. 22,50 fm
 Fichtenstangen 10 Stck. I., 32 Stck. II., 32 Stck. III. Kl.
 53 rm Eichen- und Bucheneicheholz
 28 rm Eichen- und Buchenknüttelholz
 18 rm Eichen- und Buchenreißig I. u. II. Kl.

Sammelstelle: Straße am Vogelherd.

Rittergutsverwaltung Zingst.

ca. 600 qm **Bauland**
 im ganzen oder geteilt, sofort abzugeben.

Otto Bertholdt,
 Großwangen.

Sonntag, 27. Febr.,
 von nachm 3 Uhr an:
Preisfakt
 Im rege Beteiligung bitter
Bruno Stöps.

Freiwillige Feuerwehr Nebra.

Zu unserem am Sonntag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des „**Prein hilschen Hofes**“ stattfindenden

Theater und Ball

ladet Freunde und Gönner hierdurch freundlich ein

Das Kommando.

Kassensammlung 7 Uhr.
 Eintrittspreis:
 Saalplätze (numeriert) 1.—Mk., Straße 75 Pfennig,
 Galerie 50 Pf.

Vorverkauf in der Buchhandlung **W. Schwarz**.

Plissée
die grosse Mode

beste Ausführung nur bei der
 Färberei und chem. Reinigungsanstalt
Carl Bartels,
 Naumburg a. S.

Telefon 372.

Annahmestelle für Nebra:
Friedrich Krey, Manufakturwaren.

Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen i. Diktier 1927
Otto Müller, Landa a. U.,
 Pantlumperei.

Feinste engl.
Zeitbucklinge
 empfiehlt
Wwe. Meiß.

